

# Kreis Blatt



## für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von  
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.  
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.  
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 38.

Donnerstag, den 25. März 1915.

50. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 16. März 1915.

Zur Frage, ob und inwieweit es sich in diesem Jahre empfehlen möchte, es den Ortspolizeibehörden nahe zu legen, an einzelnen Sonn- oder Feiertagen die in § 1 der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage verbotenen landwirtschaftlichen Arbeiten zu gestatten, hat mir der Herr Vorsitzende der Landwirtschaftskammer seine Ansicht, wie folgt, zur Verfügung gestellt:

Bis jetzt ist die Bitterung noch nicht derart gewesen, daß mit der Feldbestellung begonnen werden konnte. Somit ziehen sich die Beststellungsarbeiten mehr zu sammen. Es ist durchaus empfehlenswert, gerade in diesem Jahre mit der Saat zeitig zu beginnen und sie nicht zu beeinträchtigen. Gespanne und Leute sind knapp. In den eigentlichen Beststellungsarbeiten würden Gespanne nur vereinzelt zu gebrauchen sein, das würde keine Schwierigkeiten haben, denn die Landwirte lassen die Arbeit des Säens unbekannte Hände nicht zu. Ich empfehle deshalb, als für die Frühjahrsbestellung sehr förderlich, (nach § 3 der Regierungs-Polizeiverordnung) einzelne Sonntage von Fall zu Fall für die notwendigen Arbeiten frei geben zu wollen. Es kann bereits schon um den nächsten Sonntag, den 21. März, handeln. Wenn dann nacheinander noch viermal der jeweilige Sonntag frei gegeben wird, dann würde man, vorausgesetzt, daß das Wetter an den freien Sonntagen zum Arbeiten im Feld nicht zu schlecht ist, 5 Arbeitstage gewonnen haben.

Für höher gelegene Gegenden, wie Taunus, Westerwald, wo die Bestellung der Felder später beginnt, würde der Termin zur Freigabe der Sonntage 8 oder 14 Tage später, am 28. März oder 4. April, beginnen und dementsprechend mit dem 5. Sonntag später enden. Für die hierauf folgenden Arbeiten, die im Verhalten der Felder bestehen, ist keine Sonntagsarbeit mehr erforderlich, denn in diesen Fällen können Gefangenentruppen ausschließlich Werktagen verwendet werden.

Ich trete dieser Ansicht im wesentlichen bei und erlaube ergebenst, das Erforderliche nach Bedarf zu veranlassen.

Der Regierungs-Präsident.  
v. Meister.

Ultingen, den 20. März 1915.

Wird den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis mitgeteilt. Vor der etwaigen Erteilung der Genehmigung zur Vornahme von Feldarbeiten ist mit den Herren Pfarrern Rücksprache zu nehmen, damit evtl. der Gottesdienst auf eine andere Stunde verlegt werden kann.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Berlin, den 27. Januar 1915.

Das Fleckfieber ist in der russischen Armee aufgetreten und bedroht daher nicht nur unsere Streitkräfte im Osten, sondern es ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es vom Kriegsschauplatz aus in Deutschland eingeschleppt wird.

Als fleckfieberverdächtig müssen Fälle von Erkrankungen angesehen werden, die nach wenig ausgesprochenen Vorläufererscheinungen (Augenkatarrh, Kopfschmerz, Frösteln und Mattigkeit) mit Frost und schnell ansteigendem Fieber beginnen, gleichmäßig hohem Fieber, Roseola und Milzschwellung verlaufen und bald zu Störungen des Bewußtseins (Benommenheit) führen.

Nach neueren Forschungen ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß diese Krankheit nicht direkt von Person zu Person, sondern aus-

schließlich durch Vermittlung von Läusen, hauptsächlich Kleiderläusen, die vom Kranken auf den Gesunden übertrifft, übertragen wird. Darauf beruht die vielfach gemachte Erfahrung, daß die Krankheit sich in der vagabondierenden Bevölkerung und in unsauber gehaltenen Wohnungen, z. B. niederen Herbergen (sog. Pennen) mit Vorliebe einnistet. Da die Läuseplage in Polen und Galizien sehr verbreitet ist, so müssen alle von dort zureisenden Personen als ansteckungsverdächtig erscheinen, es empfiehlt sich daher, Berührungen mit ihnen tunlichst zu vermeiden.

Fleckfieberkranke und fleckfieberverdächtige Personen sind unverzüglich in ein mit Einrichtungen zur sicheren Absonderung versehenes Krankenhaus überzuführen, sofort nach Aufnahme in dasselbe zu baden und, falls sie Läuse an sich haben, sorgfältig zu entlausen.

Die mit Fleckfieberkranken und fleckfieberverdächtigen in Wohnungsgemeinschaft befindlichen oder in nähere Berührung gekommene Personen sind ansteckungsverdächtig und daher erforderlichenfalls zu entlausen und sodann einer 14-tägigen Beobachtung zu unterwerfen.

Die Kleidungs- und Wäschestücke von fleckfieberkranken und fleckfieberverdächtigen sind zu entlausen. Dies geschieht entweder durch Behandlung mit strömendem Wasserdampf in Desinfektionsapparaten oder mit Dämpfen von schwefliger Säure. Letztere werden entweder durch Abbrennen von Faden- oder Stangenschwefel in offenen Gefäßen von Eisenblech in den zu desinfizierenden Räumen selbst oder durch Einleiten von schwefliger Säure in dieselben von außen her aus Bomben flüssiger schwefliger Säure, wie sie im Handel erhältlich sind, erzeugt. Ersteres Verfahren ist erheblich einfacher und billiger. Die Räume müssen vor der Entwicklung der schwefligen Säure ebenso sorgfältig gebichtet werden, wie bei der Formalin-Desinfektion.

Schweflige Säure in komprimierter Form wird z. B. von der Sauerstoff-Fabrik G. m. b. H., Berlin N 39 Tegelerstraße 15, in Bomben von 50 Kg. Inhalt zu 32,50 Mk. geliefert. Dazu kommt eine Leihgebühr von 2 Mk. für die Bombe. Die Anwendung der schwefligen Säure findet in der Weise statt, daß auf die Bombe ein Schlauchansatzstück aufgesetzt und an dieses ein Gummischlauch angesetzt und durch eine Öffnung in der Wand oder der Tür in den zu entlausenden Raum eingeleitet wird. Zur Erzielung der Wirkung ist eine Konzentration von 6—8 vom Hundert des zu desinfizierenden Luftraums, d. h. etwa 5 Kg. schweflige Säure für 100 cbm Raum erforderlich; eine Bombe reicht also zur Entlausung eines Raumes von 1000 cbm Inhalt aus. Damit die Säure aus der Bombe gleichmäßig entweicht, muß die Bombe in ein Gefäß mit warmem (40—50° C) Wasser gestellt und dieses durch wiederholtes Nachgießen von heißem Wasser auf erhöhter Temperatur erhalten werden.

Nach Einleitung der schwefligen Säure müssen behufs sicherer Abtötung der Läuse die zu desinfizierenden Räume noch mindestens 4 Stunden lang geschlossen gehalten werden.

Sehr bewährt hat sich auch ein Schwefel-

kohlenstoffpräparat welches von dem Apotheker Kaiser erfunden ist und von A. Schulz in Hamburg unter dem Namen Salfarlose in den Handel gebracht wird. Es ist eine leicht entzündliche Flüssigkeit, welche 90% Schwefelkohlenstoff, 10% Wasser und Alkohol und etwas Formaldehyd und Senföl enthält und in offenen Wannen von Eisenblech verbrannt wird, wobei schweflige Säure frei wird. Erforderlich sind 4 Kg. (3,35 l) für je 100 cbm Luftraum. Die Salfarlose kostet 1,50 Mk. für 1 Kg.

Ebenso wirksam, aber viel billiger ist ein Gemisch von 90% Schwefelkohlenstoff mit je 5% Wasser und denaturiertem Spiritus (Brennspiritus) von dem 2 1/2 Kg. für je 100 cbm Luftraum erforderlich sind.

Zu entlausende Kleidungsstücke werden in dem Raume, in den die schweflige Säure eingeleitet wird, frei aufgehängt.

Personen, welche mit Kopf- und Filzläusen befallen sind, werden kahl geschoren und mit grauer Salbe eingerieben.

Ärzte, Krankenpflegepersonen, Desinfektoren, Wäscherinnen, in fleckfieberlazaretten haben, um sich vor der Ansteckung zu schützen, in fleckfieberlazaretten waschbare Ueberkleidung, Gummischuhe zu tragen und sorgfältig darauf zu achten, daß die unteren Ärmelöffnungen an den Röcken und die unteren Beinleibungen zugebunden werden und so fest anliegen, daß keine Läuse hindurchkriechen kann. Auch empfiehlt es sich, daß sie zu nahe Berührungen von fleckfieberkranken meiden und nach Beendigung ihres Tagesdienstes sich im warmen Bade gründlich abseifen.

Zu bemerken ist noch, daß stark riechende ätherische Öle z. B. Senföl, Anisöl, den Läusen unangenehm sind, ebenso Naphthalin.

Der Minister des Innern.  
v. Loebell.

Ultingen, den 13. Februar 1915.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister der Gemeinden in denen Ärzte, Krankenpflegepersonen und Desinfektoren vorhanden sind, haben diesen von dem Erlaß noch besonders Kenntnis zu geben.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

Nr. 1609.  
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

### Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte

G. m. b. H. Berlin W 35

Wie ist die Höchstgrenze der Preise für die von der Bezugsvereinigung im Rahmen der Bundesratsverordnung vom 12. Februar 1915 zu übernehmenden zuckerhaltigen Futtermittel?

(Schmigel ausgenommen.)

Nur der in dem Futtermittel enthaltene Zucker wird bezahlt. Um zu ermitteln, wieviel Zucker die Futtermittel enthalten, ist zu beachten, daß flüssige Melasse im allgemeinen 48% Zucker, Rohzucker erstes Produkt im allgemeinen 95% Zucker nach Polarisation, Rohzucker Nachprodukt im allgemeinen 90% Zucker nach Polarisation enthalten.



Es ist vorerst bei jedem Futtermittel festzustellen, wie viel Melasse im Melassefutter bzw. wieviel Zucker Erfrischungsprodukt bzw. Nachprodukt im Zuckerfutter enthalten ist. Diese Menge multipliziert man bei Melasse mit 48, bei Rohzucker Erfrischungsprodukt mit 95, bei Nachprodukt mit 90. Die Rechnungen werden nach Zentnern aufgemacht. Deshalb sind in nachstehender Tabelle die Preise nach „Pfund“prozenten genannt, während in der Bundesratsverordnung die Preise für das „Kilo“prozent also doppelt so hoch angegeben sind. Die Preise für die einzelnen Mischfuttermittel sind nun danach aufgebaut, daß man je nach dem höheren Wert des Mischfutters den darin enthaltenen Zucker um so höher im Preise bewertet. (Der Melasse-träger bzw. der Vergällungsstoff wird nicht berechnet.) Für Lieferung „mit Saft“ wird die Berechnung vorgenommen durch entsprechend höhere Bewertung des im Futter enthaltenen Zuckers.

Die Höchstgrenze der Preise ist für das Pfundprozent Zucker:

- in Rohmelasse (grüne flüssige Melasse) 8 Pfg.
- in Rohzucker Erfrischungsprodukt, 95 Polarisation, lose 11,1 Pfg.
- mit Saft 11,6 Pfg.
- in Rohzucker Nachprodukt, 90 Polarisation, lose 11,1 Pfg.
- mit Saft 11,6 Pfg.
- in Häckselmelasse, lose 14 Pfg.
- mit Saft 15,75 Pfg.
- in Torfmelasse, lose 10,50 Pfg.
- mit Saft 11,62 1/2 Pfg.
- in Zuckerfutter (vergällter Zucker), lose 11,60 Pfg.
- mit Saft 12,10 Pfg.

Nach vorstehendem würde kosten:  
Häckselmelasse bei Mischung von 40% Häcksel, 60% Melasse, letztere mit 48% Zucker, also  $60 \times 48 = 28,8$  das Pfundprozent lose zu 14 Pfg., der Ztr. = Mk. 4,032, demnach 200 Ztr. Mk. 806,40 das Pfundprozent mit Saft zu 15 1/2 Pfg., der Ztr. = Mk. 4,536, demnach 200 Ztr. Mk. 907,20

Zuckerfutter bei 10% Vergällungsmaße, 90% Erfrischungsprodukt, letzteres mit 95% Zucker, also  $95 \times 90 = 85,5$  das Pfundprozent lose zu 11,6 Pfg., der Ztr. = Mk. 9,918, demnach 200 Ztr. Mk. 1983,60 das Pfundprozent mit Saft zu 12,1 Pfg., der Ztr. = Mk. 10,3455, demnach 200 Ztr. Mk. 2069,10

Bei anderen Mischungen bitten wir an Hand des Vorstehenden den Preis selbst auszurechnen. Beim Weiterverkauf seitens der Bezugsvereinigung werden die in der Bundesratsverordnung festgesetzten Zuschläge erhoben.

Ufingen, den 20. März 1915.

Saut Rundschreiben können voraussichtlich geliefert werden:

Schnitzel: 210 Zentner.

Melassefutter: 1050 Zentner.

Zuckerfutter: 420 Zentner.

Die Herrn Bürgermeister werden ersucht, Bestellungen entgegenzunehmen, und mir dieselben bis zum 28. d. Mts. bestimmt zu übermitteln.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.

### Lehrplan

für den in der Zeit vom 29. bis 31. März 1915 an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim stattfindenden Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung, veranstaltet von dem Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbau-Verein in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer für den Reg. Bez. Wiesbaden.

Montag, den 29. März:

9 ein viertel bis 10 Uhr: Eröffnung des Lehrganges durch den Direktor der Anstalt. Vortrag: „Allgemeine Maßnahmen zur Steigerung der Erträge im Gemüsebau während der Kriegszeit.“ Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

10 ein viertel bis 11 Uhr: Vortrag: „Der gesundheitliche Wert des Gemüsegenusses und die richtige Art der Verarbeitung der Gemüse.“ Dr. med. W. Sternberg, Berlin.

11 ein viertel bis 12 Uhr: Die praktische Zubereitung der Gemüse in der Küche. Fräulein Herz, Haushaltungslehrerin, Biedenkopf.

8 bis 4 Uhr: Vortrag: „Der gesundheitliche Wert des Gemüsegenusses und die richtige Art der Zubereitung der Gemüse.“ Dr. med. W. Sternberg, Berlin.

Von 4 Uhr ab: Aussprache über die Vorträge. Vorführungen in den Anlagen der Lehranstalt. Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

Dienstag, den 30. März:

9 ein viertel bis 10 Uhr: Vortrag: „Die Kultur der für die Kriegszeit wichtigsten Gemüsearten unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Anbauverhältnisse im Kammerbezirk Wiesbaden.“ Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

10 ein viertel bis 11 Uhr: Vortrag: „Der gesundheitliche Wert des Gemüsegenusses und die richtige Art der Verarbeitung der Gemüse.“ Dr. med. W. Sternberg, Berlin.

11 ein viertel bis 12 Uhr: Die praktische Zubereitung der Gemüse in der Küche. Fräulein Herz, Haushaltungslehrerin, Biedenkopf.

3 bis 4 Uhr: Vortrag: „Ratschläge für den Anbau der Kartoffeln und einiger Gemüse für das freie Feld.“ Hochrattel, Direktor der Landwirtschaftl. Winterschule Hof Geisberg in Wiesbaden.

Von 4 Uhr ab: Aussprache über die Vorträge. Vorführungen in den Anlagen der Lehranstalt. Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

Mittwoch, den 31. März:

8 ein viertel bis 9 Uhr: Vortrag: „Die Verwendung und Zubereitung einheimischer wildwachsender Pflanzen als Ersatz für Gemüse.“ Seminarlehrer Bollmar, Montabaur.

9 ein viertel bis 10 Uhr: „Vorbereitende Arbeiten in der Obst- und Gemüseverwertung.“ Königl. Garteninspektor Junge, Geisenheim.

10 ein viertel bis 11 Uhr: Vortrag: „Der Obstbau während der Kriegszeit.“ Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

11 ein viertel bis 12 Uhr: Aussprache über die Vorträge und Schluß des Lehrganges.

Ufingen, den 20. März 1915.

Indem ich vorstehenden Lehrplan hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe, mache ich darauf aufmerksam, daß weitere Anmeldungen zur Teilnahme an dem Lehrgang direkt an die Direktion der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim einzureichen sind.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.  
Nr. 3501.

Ufingen, den 11. März 1915.

Die Zinscheine, Reihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten dreieinhalbprozentigen Staatsanleihe von 1885 und Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der konsolidierten Sprozentigen Staatsanleihe von 1895, 1896, 1898 über die Zinsen für die 10 Jahre vom 1. April 1915 bis 31. März 1925 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. März d. J. ab ausgereicht und zwar durch die Regierungshauptkasse in Wiesbaden, die Kgl. Kreisbank in Bad Homburg v. d. H., die Kgl. Postkasse in Ufingen und die Reichsbank-Hauptstelle in Frankfurt a. M.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. v. Heusinger,  
Regierungsreferendar.  
Nr. 2594.

## Nichtamtlicher Teil.

## Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 23. März. (Amtlich).

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwei Nachtangriffe der Franzosen bei Sarenchy, nordwestlich Arras, wurden abgewiesen.

In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minenprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich Beaufort ab. Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combre, Apremont und Flirey hatten keinen Erfolg.

Ein Angriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Babonville brach mit schweren Verlusten für den Feind in unserm Feuer zusammen.

Auf Ostende warfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden.

Ein französischer Flieger wurde nordwestlich Verdun zum Absturz gebracht, ein mit 2 französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen Russisch-Krottingen und befreiten über 3000 deutsche von den Russen verschleppte Einwohner.

Russische Angriffe beiderseits des Drave wurden zurückgeschlagen.

### Oberste Seeresleitung.

WTB Wien, 22. März. (Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: Nach 4 1/2 monatlicher Einschließung am Ende ihrer Kräfte angelangt, ist

die Festung Przemyśl am 22. März gefallen. Als die Verpflegungsvorräte Monats knapp zu werden begannen, entließ General der Infanterie v. Kusmanek den Angriff. Die Ausfallstruppen brachen ab. Mts. zeitig morgens über die Gärten und hielten in siebenstündigem Gefecht gegen russische Kräfte bis zum äußersten Stand. lich zwang die Ueberlegenheit der Zahl rückgehen hinter die Gürtellinie. In den Nächten gingen die Russen gegen mehrere von Przemyśl vor. Diese Kämpfe brachen allen früheren in dem Feuer der tapferen Befestigungen zusammen. Da nach dem am 19. d. Mts. auch die äußerste Befestigung in der Verpflegung nurmehr einen Widerstand gestattete, hatte der Festungskommandant den Befehl, nach Ablauf dieser Frist Vernichtung des Kriegsmaterials den Feind zu überlassen. Wie ein Flieger meldete, gelang es tatsächlich, die Forts schätzen, Munition und Befestigungsanlagen stören. Dem opfermütigen Ausharren letzten Kampfe der Besatzung gebührt nicht Lob als ihrer Tapferkeit in den früheren und Gefechten. Diese Anerkennung wird Feind den Helden von Przemyśl nicht Der Fall der Festung, mit dem die Heere seit längerer Zeit rechnen mußte, hat seinen Fluß auf die Lage im Ganzen. Bei der armee dauern die Kämpfe im Karpaten vom Ujsofer Paß bis zum Sattel von Konieczna. Der Stellvertreter des Chef des General v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB Wien, 23. März. Amtlich verlautbart: 23. März, mittags: Die Karpaten-Abteilung vom Ujsofer Paß zum Sattel von Konieczna dauern fort. In den zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen, 3300 Russen hingen. In einem Gefecht, das um ein bei Bystrzow geführt wurde, gelang es, aus seinen Stellungen zu werfen und acht 685 Mann gefangen zu nehmen. An den Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des General v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB Berlin, 23. März. Wie die Zeitung des „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, Prinz Eitel Friedrich, der als Kommandeur im Westen steht, den Orden le mérite.

WTB Wilhelmshaven, 23. März. Abalbert von Preußen wurde zum vettenskapitän, im Heere zum Major be-

— Wien, 23. März. (Priv.-Tel. d. Sir. Jkt.) Die Blätter sprechen in ihren den tiefen Schmerz der ganzen Monarchie den Fall Przemyßls aus, das jedermann seiner heldenmütigen Verteidigung aus und 30 wachen sei. Hohe militärische Beurteilung jedoch einmütig fest, daß die strategische der Festung nach dem Ausbau der Karpaten gering und selbst als Knotenpunkt der Linien nach dem Bau der russischen Umgebungen bahnen gleichgültig geworden sei. Auch Es fürchtung, daß die freierwerbende Belagerung entscheidend in den Karpatenkampf eingreift, wird von Fachleuten nicht geteilt. Diese sei durch die Bitterung und starke Verluste Dem Vorwurf ungenügender Verproviantung begegnet die Mitteilung, daß Przemyßl — legten stürmischen Offensive große Mengen Konserven an die vorrückenden Truppen mußte. Jetzt erst erfährt man, daß in der fast nur ganz alte Geschütze verwendet und die Verteidiger vorwiegend aus Landbestanden. Der rühmende Armeebefehl des kommandierenden Erzherzog Friedrich ganzen Reich aus dem Herzen gesprochen.

WTB Paris, 22. März. (Nichtamtlich). Die „Humanité“ will aus sicherer Quelle haben, daß man in einigen Kavallerieregimenten auf der Suche nach Unteroffizieren ist, um dem Range eines Unterleutnants in die einzureihen. Die Bewerbungen um Unterposten in der Infanterie wären wegen der Verluste selten.

WTB Paris, 23. März. Agence Am Montag Abend um 9 Uhr wurde Signalisierung eines Zeppelins ein neu-



in Paris geschlagen. Vorkehrungsmaßnahmen werden getroffen und die ganze Beleuchtung gelöscht.  
WTB London, 23. März. „Daily-Mail“ meldet aus Nordfrankreich vom 23. März: Salais am 22. März abends zum dritten Mal von einem deutschen Luftangriff heimgesucht. Mehrere Kanonenfeuer geweckt. Die Scheinwerfer strahlten nach allen Richtungen. Kleine Flammen- und Rauchwolken, die in der Luft wahrgenommen wurden, zeigten die Stellen an, wo die Geschosse explodierten. Die Feuer dauerte etwa 20 Minuten, worauf das Luftschiff wurde vertrieben, ehe es über die Stadt gelangte. Bomben hat es nicht abgeworfen.  
WTB London, 23. März. (Nichtamtlich.) Der Marinekorrespondent der „Times“ bespricht die Aktion gegen die Dardanellen und schreibt: Es ist bemerkenswert, daß das Communiqué der Admiralität vom 8. März meldete, die Forts I und U seien am 6. und 7. März zum Schweigen gebracht, das Fort L sei am 5. März außer Aktion gesetzt, und daß trotzdem diese Forts am 11. März auf den Angriff der Flotte erwidern konnten. Offenbar waren die Verteidiger imstande, zerstörten Kanonen bis zu einem gewissen Grade durch bewegliche Haubitzen und Feldkanonen zu ersetzen. Die Forts können auch durch Artilleriegeschütz ersetzt werden, um die Schiffe näher zu beschützen. Tatsächlich traten am Donnerstag mehrere Batterien, die morgens das Feuer eingestellt hatten, später wieder in Tätigkeit.  
WTB Petersburg, 22. März. (Nichtamtlich.) In der Mandchurie kommen fortgesetzt japanische Truppen an. Wie die „Ruskoje Sowo“ aus Peking berichtet, meldet die dortige japanische Zeitung „Aschianabe“, über einen großen Teil der mit Japan zur Verhandlung stehenden Punkte sei eine Einigung erzielt worden, in allen Angelegenheiten, die die Integrität Chinas betreffen, blieben beide Teile fest bei ihrem entgegengesetzten Standpunkt. Gestern erhielt China die Nachricht von einer Demonstration der japanischen Flotte. Das japanische Heer steht zum Abtransport bereit; im Laufe der Woche eine Einigung nicht abzuwarten, droht Japan vorzugehen. Aber jeder Anzeichen ist bereit für sein Vaterland zu kämpfen und zu sterben.

## Lokale und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 24. März. In Altendiez starb Montag im Alter von 35 Jahren nach schwerer Krankheit Herr Lehrer Gustav Marxheimer. Der früh Dahingesehene besuchte in den Jahren 1898—1901 das Lehrerseminar Ufingen. Er war vor seiner Anstellung in Altendiez mehrere Jahre Lehrer in Eschbach.  
Ufingen, 23. März. Auf dem heute hier verhaltenen Schweinemarkt standen 349 Ferkel und 30 Läufer zum Verkauf. Bezahlt wurden Tiere bis 6 Wochen alte 10—20 Mk., 6 bis 12 Wochen alte 20—25 Mk., 8 bis 13 Wochen alte 25—30 Mk., 3 bis 4 Monate 30—40 Mk., 4 bis 5 Monate 40—50 Mk. Der Handel ging umgänglich.

Es wurden bei der Nassauischen Landesbank gerufen die neue Kriegsanleihe 42 1/4 Million Mark gegen 27 Millionen bei der vorigen. Diese Anleihe. Davon entfallen an die Landesbankstelle Ufingen für 1915 533 700 Mk. gegen 137 000 Mark im Jahre 1914.

Gronberg, 22. März. Der Kunst- und Antiquar Karl Gräber, der seit Jahren hier wohnte, verstarb am Freitag Morgen von der Bahn überfahren.

Niedernhausen, 22. März. Durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß wurden bei den Arbeiten am hiesigen Bahnhofsgelände zwei Arbeiter schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus nach Idstein verbracht, wo nachts ein hier beliebter Italiener namens Canini, welcher ihnen Verletzungen erlegen ist. Er hinterläßt eine Frau und 5 unmündige Kinder.

Frankfurt, 23. März. Gestern Nacht wurde auf dem Bahnhof ein im Dienste befindlicher Postauswärtiger erwischt, als er aus Paketen, die an deutsche Gefangene in Feindesland adressiert waren, Sachen entwendete und sich selbst ganze Sendungen bei Seite legte. Der infame Spitzhube, der selbst schon im Felde war und wegen eines Verwehrens entlassen wurde, wurde auf die Bahn-

polizeiwaage und von hier nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht.

## Vermischte Nachrichten.

WTB Berlin, 23. März. Seine Majestät der Kaiser und König haben bestimmt, daß am hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Bismarck an dem ihm errichteten Nationaldenkmal vor dem Reichstag eine Feier stattfindet, deren Art und Umfang dem Ernst der Zeit und der Stille der Karwoche, in die der Gedenktag fällt, entspricht. Es ist vorgesehen, daß ein Vertreter des Kaisers, der Bundesrat und der Reichstag, das preussische Staatsministerium, der preussische Landtag und der Magistrat von Berlin sich in der Wandelhalle des Reichstages versammeln, von dort sich zum Denkmal begeben und vor diesem Kränze niederlegen.

## Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes über Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 hat der Bundesrat unter dem 25. d. Mts. eine Verordnung erlassen, die eine Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen zum Ziele hat. Die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Vorräten an Gummi, Treiböl und Schmieröl hauszuhalten, rechtfertigt eine Maßnahme, die diese für unsere Industrie wichtigen Rohstoffe einer in Kriegzeiten entbehrlichen Verwendung im Dienste des Luxus und der Bequemlichkeit entzieht. Durch die neue Verordnung wird der Verkehr von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen und Plätzen von dem 15. März d. Js. ab von einer erneuten Zulassung abhängig gemacht, die nur erteilt werden darf wenn für den Verkehr des Fahrzeugs ein öffentliches Bedürfnis besteht.

Wird so einerseits Vorsorge dahin getroffen, daß von den rund 50000 Kraftwagen, die zur Zeit noch im Verkehr sein dürften, in Zukunft etwa die Hälfte von den Straßen verschwinden wird, so sind doch andererseits Ausnahmen in genügendem Umfang vorgesehen, um berechtigten Interessen auch fernerhin zu genügen. So soll der Verkehr mit Kraftomnibussen und Kraftbussen, wenn auch in eingeschränktem Maße, aufrechterhalten werden. Insbesondere werden bei der Zulassung von Lastkraftfahrzeugen die Bedürfnisse des Gewerbebetriebes angemessene Berücksichtigung finden.

Eine selbständige Strafbestimmung enthält die Verordnung nicht, da ein Verstoß gegen ihre Bestimmungen schon auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 3. Mai 1909 strafbar wäre. Indessen sieht die Verordnung vor, daß solche Kraftfahrzeuge, die ohne eine erneute Zulassungsbescheinigung nach dem 15. März auf öffentlichen Straßen oder Plätzen verkehren, durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde ohne Entschädigung zugunsten des Staates eingezogen werden können. So einschneidend diese Maßregel erscheint, so ist sie doch als Zwangsmittel gegenüber solchen Personen, die die Interessen der Allgemeinheit den Rücksichten auf ihre eigene Bequemlichkeit hinantsetzen, gerechtfertigt.

Den billigen Ansprüchen derjenigen Automobilbesitzer, die infolge des unmittelbaren in der neuen Verordnung begründeten Eingriffs außerstande gesetzt werden, die von ihnen gelöste Steuerfarte auszunutzen, wird durch einen zur Zeit in Vorbereitung befindlichen Beschluß des Bundesrats Rechnung getragen werden.

## Tabelle

des Nährwertes verschiedener, augenblicklich käuflicher Futtermittel.

	Stärke.	Ei- werte	weiß Pfd.
10 Pfd. Kartoffeln	0,50 Mk.	1,90	0,01
2 1/2 " Futterzucker	0,30 "	2,00	—
2 1/2 " Gerstefuttermehl	0,40 "	1,83	0,22
2 1/2 " Sefamkuchen	0,43 "	2,00	0,90
4 " Trockenschmelz	0,44 "	2,00	0,14

Der Eiweißgehalt von 10 Pfund Kartoffeln beträgt nur 1/100, der von 2 1/2 Pfund Gerstefuttermehl 22/100 Pfund. Das Pfund Eiweiß kostet augenblicklich in dem Delfischen durchschnittlich 50 Pfennig. Legt man diese Zahl zugrunde, so haben z. B. 2 1/2 Pfund Gerstefuttermehl einen um 10 Pfg. höheren Futterwert als Kartoffeln. Der Unterschied im Futterwert erhöht sich somit auf 20 Pfg. zugunsten des Gerstefuttermehls.

Bei der Verwendung von Sefamkuchen wird der Unterschied noch größer. Es ist aber richtiger, beide Futtermittel, etwa zu gleichen Teilen gemischt, zu verfüttern. Gemischte Nahrung ist stets bekömmlicher.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 25. März, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Beratung und Festsetzung des Etats für das Jahr 1915.

## Für die Verwundeten und die Truppen im Felde gingen beim

### Vaterländischen Frauenverein ein:

Frl. Menche: 5 P. Strümpfe.  
Ungen.: 2 Hosenträger, 3 Taschentücher.  
Frau Förster Rühl: 12 Ohrenschützer.  
Frl. E. Rötter: 8 P. Lazarettstühle.  
Frau C. Schöng: 6 Taschentücher, 2 P. Hosenträger, 2 P. Strümpfe.  
Frl. Heberer: 12 Handtücher, 12 Taschentücher, 12 P. Strümpfe, 12 St. Seife, 1 Kissen.  
Frl. Rosenkranz: 1 P. Gummischuhe, 2 Kissen.  
Ungen.: 10 Handtücher, 6 Taschentücher.  
Frau Oberlehrer Franke: 3 P. Unterhosen, 4 P. Fußschlapper, 6 Taschentücher.  
Frau Th. Dienstbach: 3 P. Strümpfe.  
Frau Pfarrer Offenbach: 3 P. Strümpfe.  
Frau Th. Reusch: 3 P. Strümpfe.  
Frl. Guth: 2 Beinlängen, 4 Fußlinge.  
Frau Stern: 3 P. Strümpfe, 1 P. Stauden.  
Gschw. Vermbach: 2 P. Stauden.  
Frau Hegemstr. Hebbesheimer-Neuweilnau: 5 P. Strümpfe.  
Frauenhilfe Rob a. d. Weil: 25 P. Strümpfe, 2 Leibbinden, 1 P. Pulswärmer.  
Frau Busch-Landstein: 2 Leibbinden.  
Gemeinde Haffelborn: 5 P. Strümpfe.  
Frauenhilfe Niederlaufen: 20 P. Strümpfe, 1 P. Pulswärmer.

## Für das Lazarett Usingen

sind noch eingegangen von:

Herrn Reg.-Ref. v. Heusinger: 5 Hefte „Geistliche Kunst“, 6 Kunstblätter, 33 „Eis. Blätter“.  
Gemeinde Weipfelden: 7 Pfd. Butter, 16 Eier.  
Frau Kirchenvorsteher Bausch-Dorfweil: 3 Mark für Butter.  
Gemeinde Haffelbach: 6 Fl. Brombeersaft, 8 Hemden, 8 P. Kniwärmer.  
Vaterl. Frauenverein Schmitten: 12 Hosenträger, 12 Handtücher, 7 Taschentücher, 2 Hemden, 3 P. Strümpfe, 2 Brustschützer, 2 Paar Stauden, 3 P. Handschuhe, 1 Decke.

### Aus der Reichswollwoche

erhielten wir aus dem Kreise Usingen: 62 Hemden, 18 Unterhosen, 20 Unterjacken, 10 Taschentücher.

Dankend quittiert

Frau Dr. Doege.

Rotklee Schwedenklee  
Grassamen Gartensämereien  
empfiehlt Georg Peter.

## Fertige Feldpostbriefe

mit Kognak  
(1/2 und 1/1 Pfund)

in verschiedenen Preislagen vorrätig bei  
Dr. A. Loetze.

## Tee Heinr. Schmidt

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.  
Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfd  
Verkaufsstelle in Usingen  
Ampsapotheke von Dr. A. Loetze.

## Tapeten

in großer Auswahl stets auf Lager.

Alle Sorten

Oelfarben, Lacke, Pinsel,  
Teer, Carbolineum etc.

Th. Reusch, Usingen.

## Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Mylords, Halbverdeck mit abnehmbarem Bod, Breaks, Jagdwagen, sowie Geschäftswagen aller Art, mit Federn circa 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.  
Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.



## Bekanntmachungen der Stadt Usingen. Ruhholz-Versteigerung.

**Mittwoch, den 7. April 1915.** 38., vor-  
mittags 10 Uhr beginnend, findet im Saale des  
Gasthauses „zur Sonne“ hiersebst Ruhholz-  
versteigerung statt.

Zum Verkaufe gelangen:

162 Stück Eichen-Stämme  
mit 53,95 Fm.

11 Rm. Eichen-Schichtholz.

11 Stück Buchen-Stämme  
mit 10,38 Fm.

229 Stück Nadelholz-Stämme  
mit 67,93 Fm.

155 Stück Nadelholz-Stangen 1r Kl.,

70 " " 2r "

101 " " 3r "

20 " " 4r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige  
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Usingen, den 24. März 1915.

Der Magistrat  
Heinrich.

## Holzversteigerung.

**Samstag, den 27. d. Mts.,** vormittags  
9 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Ge-  
meindewald,

Distr. 10 Nesselberg, 5 und 6 Behren,  
nachstehendes Holz zur Versteigerung:

210 Kottannen-Stangen 1r u. 3r Kl.,

190 " " 4r "

210 " " 5r "

400 " " 6r "

32 Stück Eichen-Stämme  
mit 6,25 Fm.

11 Rm. Eichen-Rümpel,

475 Stück Eichen-Wellen,

15 Rm. Buchen-Scheit und Rümpel,

1175 Stück Buchen-Wellen,

10 Rm. Birken-Rümpel,

25 Rm. Nadelholz-Rümpel,

21 Rm. Nadelholz-Stockholz,

600 Stück Nadelholz-Wellen.

Anfang im Distrikt Nesselberg.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige  
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Drombach, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister.  
Wing.

## Eberversteigerung.



**Freitag, den  
26. März, mittags  
1 1/2 Uhr,** wird der  
hiesige gutgenährte  
**Gemeinde-Eber**

öffentlich meistbietend versteigert.

Obernheim, den 20. März 1915.

Der Bürgermeister.  
Gartung.

## Bekanntmachung.

Bei der am 17. März im hiesigen Gemein-  
dewald abgehaltenen Holzversteigerung ist der Verkauf  
des Brennholzes genehmigt; es findet hier-  
mit die Ueberweisung statt.

Der Verkauf des Ruhholzes ist nicht  
genehmigt. Kaufgebote hierauf nimmt der  
Unterzeichnete entgegen.

Gundstadt, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister.  
Saltenberger.

Die von Herrn Postmeister Löw innegehabte  
Wohnung ist per 1. April oder später  
zu vermieten. Leop. Goldschmidt.

## Vereinigte Real- u. Volksschule.

Die Aufnahmeprüfung in die Sexta der  
hiesigen Realschule beginnt Montag, den  
29. März, vormittags 9 Uhr.

Die Aufnahme derjenigen Knaben und Mädchen,  
die zum 1. April 1915 schulpflichtig werden,  
erfolgt ebenfalls am Dienstag, den 30. März,  
vormittags 11 Uhr. Geburts- und Impfschein  
sind vorzuzeigen, ebenso eine ärztliche Bescheinigung  
für diejenigen Kinder, die in der Zeit vom 1.  
April bis 1. Oktober 1915 das 6. Lebensjahr  
vollenden.

Usingen, den 20. März 1915.

Der Rektor.

J. B.: Stephan.



Donnerstag und Freitag frisch eintreffend:

**Schellfische, Bratfische u. Cablian**

Von abends 6 Uhr ab: **Gebäckene Fische.**

**Kaspar Härth.**

## Für unsere Soldaten

empfehle Tuben-Fabrikate,  
Cervelatwurst, Rets, Schokolade,  
Tabak, Zigaretten, Zigaretten,  
u. a. Cognac, Rum u. a.

**Carl Heller.**

Zur bevorstehenden

## Frühjahrsausaat

offeriere:

[alle gangbaren Sorten

**Düngemittel**

(unter Kontrolle der landwirtsch.  
Versuchstation in Wiesbaden.)

Ferner:

**Ia Saathafer (Beseler II)**  
(von landw. Saatbaustelle bezogen)

**Kleesamen,  
Saatwicken u. Erbsen usw.**

Da sämtliche Waren schnell ver-  
griffen sein dürften, empfiehlt sich  
sofortige Bestellung.

**E. Hartmanshenn, Anspach i. T.**

## Gurken

wieder eingetroffen. **Carl Heller.**

Kräftige

## Arbeiter

gesucht bei gutem Stundenlohn

**Kunstdüngerfabrik**

**Griesheim Main.**

**Hochtragende Fahrkuh**

**und Rinder**

zu verkaufen.

Hofgut Kloster Thron, Teleph. 22.

## Stamm- und Ruhholz-Versteigerung

am Samstag, den 27. d. Mts., nach-  
mittags 2 Uhr im Rathause zu Wehrheim.

Schläge Distr. 2, 14b, 27b, 38.

Totalitäten 2, 6, 7, 12, 15, 49 und

36 Stück Eichen-Stämme

mit 17,58

25 Stück Eichen-Stangen 1r Kl.

30 Rm. Eichen-Rugscheit.

47,40 Fm. Kottannen-Stämme

2r Kl. (über 1 Fm. Im)

116,05 Fm. Kottannen-Stämme

3r Kl. (über 0,50 Fm. Im)

73,12 Fm. Kottannen-Stämme

4r Kl. (bis 0,50 Fm. Im)

66 Stück Kottannen-Stangen 1r Kl.

71 " " 2r "

36 " " 3r "

Die Herren Bürgermeister werden um  
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Wehrheim, den 22. März 1915.

Der Bürgermeister.

Belte.

## Deutschen Rothklee sowie

sämtl. Gartenfämereien

empfiehlt

**Peter Bernbach.**

## Feldpost-Kartons

in allen Grössen

**Feldpost - Eierschachteln**

für 6 Stück Eier

empfiehlt **Georg Pet**

## Brennholzschneid

durch Motorbetrieb

wird an Ort und Stelle billigt ausgeführt

**Gg. Keth, Usingen.**

Mein feither von Herrn Diehl Wohn

am Neustadter Marktplatz ist anderwei

vermieten.

**Phil. Hartmann, Usingen**

**Wäsche  
weiche ein in  
Henkel's  
Bleich-Soda.**

Landwirtschaftliche Angebote.

**Fahrkuh**

(im Juli fallend) zu verkaufen.

**John, Papiermühl**

**Simmentaler Zuchtbullen**

zu verkaufen.

**Anton Schmid**

Bernborn.

**Heu und Grummet**

abzugeben. **Frau Gahardt Wwe.,**